

des pontes de huit, neuf et dix oeufs; il est permis de supposer dans ce cas que deux femelles avaient pondu dans le même nid, ou que la femelle propriétaire du nid avait volé quelques oeufs à une cane voisine; ce fait a d'ailleurs été observé plus d'une fois.

Les participants à la première expédition d'Andrée trouvent, le 27 juin 1906, des canes couvant sur l'île des Danois (97° 37' l. n.) et sur l'île Moffen (80° l. n.).

Le 11 juin 1905, à Vogelsang et aux Iles Norvégiennes (Innei et Outer Norway) les canes couvent. A Treurenberg Bay (Spitsberg septentrional), les 17 et 19 juin les canards eiders sont nombreux, et, le 24 juin, on trouve déjà des canes sur leurs oeufs. Même observation, sur l'île Moffen le 28 juin, mais là, les oeufs sont beaucoup plus avancés (v. „*A travers la banquise*“, par le duc d'Orléans). Le Dr. G. Rempp, nous écrivait de Longyear City (Advent Bay). Les eiders apparurent au fond de la baie Advent, aussitôt qu'il y eut de l'eau libre, c'est-à-dire vers le 20 juin 1912; le 24, ils sont nombreux dans les canaux produits par le morcellement de la glace. (A suivre.)



Die Sperlingseule — *Athene passerina* L. — als Brutvogel im bernischen Mittelland.

Von Fr. Oppliger, Meikirch.

Etwa ein Kilometer von unserem Dorfe entfernt befindet sich neben einem einzeln am Waldrand stehenden Bauernhause ein zirka fünf Meter hoher, sehr schön kegelförmig gewachsener Wacholderstrauch. Dieser ist aussenherum so dicht mit Nadeln und Zweigen besetzt, dass man kaum mit einer Hand hineinlangen kann. Biegt man aber die Zweige auseinander, so sieht man, dass im Innern der Staude ein grosser, hohler Raum ist, der in der Mitte den Stamm mit einigen Aesten birgt und so dunkel ist, dass man einen Gegenstand kaum erkennen kann. Dieser dunkle Raum war im letzten Frühling der Schauplatz einer sehr interessanten Brutstätte. Ein Pärchen der niedlichen Zwerg-

cule (Sperlingskauz) besorgte hier sein Fortpflanzungsgeschäft. Das Nest, ein ziemlich kunstloser Bau, befindet sich in der Nähe des Stammes in einer dichten Verzweigung und besteht nur aus Reisern. Ganz ohne Scheu flogen die zierlichen Käuze während der Abendstunden um das betreffende Haus herum und fingen hier und in den benachbarten Obstbäumen Käfer, Nachtschmetterlinge etc., die sie den leise miauenden Jungen brachten. In halber Höhe des Wacholderstockes befindet sich nämlich eine kleine Oeffnung, die zum Ein- und Ausschlüpfen benutzt wurde. Nach dem Ausfliegen der Jungen (es waren deren drei), trieb sich die ganze Gesellschaft noch längere Zeit allabendlich in der Gegend herum. Auch konnte man häufig den einen oder andern Kauz im Gebälk des nahen Hauses am Tage sitzen sehen und auf armeslänge an ihn herangehen, bevor er sich zum Abfliegen entschloss. Nach und nach verschwanden die Vögel und erst im Laufe dieses Winters sind zu verschiedenen Malen in unserm Dorfe Zwergkäuze beobachtet worden, die unzweifelhaft von dieser Brut stammen. Ich habe selber einmal beobachtet, wie ein solch kleiner Wicht in der Abenddämmerung ganz nahe bei meinem Hause aus einem Starenkasten kroch. Ich hoffe deshalb, die Sperlingsculen werden im kommenden Frühjahr die alte Brutstätte wieder beziehen.



Veränderungen im Bestand der Vögel.

Von *H. Mühlemann*, Aarberg.

Wohl kaum in einer andern Gegend ist im Bestand der Vögel nach der Zahl der Individuen und auch der Arten eine so grosse Veränderung eingetreten, wie bei Aarberg. Noch bis vor zehn Jahren war das Aaregrien — so heisst man hier die ausgedehnten Gebüschel an der „alten Aare“ — die Brutstätte zahlreicher Vogelarten und es war erstaunlich, wie nahe beisammen die Pärchen einzelner Arten, wie Grasmücken und Rohrsänger, damals hausen konnten. Im Spätsommer verschwand das Gros und erst der Nachschub aus Norden vermochte die entstandene Leere wieder auszufüllen.